

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

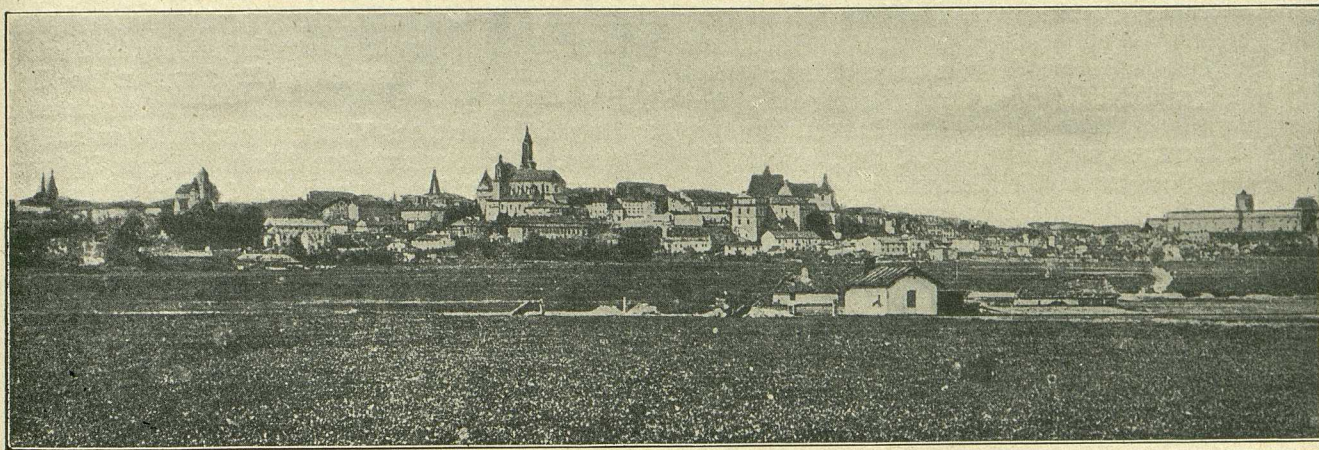
Telephone: +43(732) 7720-53100

und zwang den Feind zum Rückzug. In den Händen der Sieger, die abends die Tiefenlinie von Fajslawice und die Höhen nördlich Czestoborowice erreichten, blieben 1400 Gefangene.

Da dieser Tag auch den Sieg der 4. Armee bei Komarów brachte, durfte das 1. Armeekommando froher Hoffnungen voll in die Zukunft blicken. Das deutsche Landwehrkorps war gegen den linken Flügel im Anmarsch, der Armee waren in diesen Tagen die 1. und 36. Landsturmbrigade nachgerückt, die dem I., beziehungsweise V. Korps zugeteilt wurden. Der Sieg der 4. Armee eröffnete die Aussicht, daß der rechte Flügel der insbesondere bei dem im Zuge befindlichen umfassenden Angriff längs der Straße Krasnostaw—Piaski—Lublin empfindlich störenden Bedrohung durch die sich im Raum um Cholm sammelnden russischen Kräfte bald ledig werden würde. Schon am 1. September war das von der 24. Division in Krasnostaw zurückgelassene Detachement zur Räumung des Ortes genötigt worden, worauf die 45. Division von Jzibica zur Besetzung des wichtigen Ortes herbeieilte. Wandten sich Teile der 4. Armee nunmehr gegen Cholm, so konnte der rechte Flügel der 1. Armee unbesorgt seiner Aufgabe nachgehen und mit dem Vorstoß nach Lublin, dessen Türme

aber dem gegenüberstehenden Feinde frische Truppen, die bei Dorohuczka den Wieprz überschritten, als Verstärkungen zukamen und Meldungen über die Anwesenheit starker Kräfte in der rechten Flanke bei Zulin einliefen, wurde die 24. Division nach Lopiennik-Lacki, die 2. auf die Höhen nördlich Jzdebno zurückgenommen. Die 45. Landwehrdivision vereinigte sich, Krasnostaw mit einem Detachement festhaltend, mit der 24. Division.

Die Bedrohung der rechten Flanke der 1. Armee, die sich am 2. September kundgab, war um so bedenklicher, als die 4. Armee infolge der Ereignisse in Ostgalizien ihre Offensive einstellen und mit den Hauptkräften umkehren mußte, um in die Kämpfe bei Lemberg einzugreifen. Die 1. Armee durfte bei der Abwehr von russischen Umfassungsversuchen östlich des Wieprz nur auf die Mitwirkung eines schwachen Detachements Dst. H e r z m a n s k y (Südmährisches Infanterieregiment Nr. 99 und eine Batterie) rechnen. Auch die Vermutung, die Russen seien im Abmarsch begriffen, schien sich nicht zu bewahrheiten. Die Gruppe G M. K e s t a n e k am linken Flügel des I. Korps und die über den Chodelbach vorgeschobene 100. Landsturmbrigade hatten einen Vorstoß des



Lublin.

bereits greifbar nahe schienen, das schwere Werk der 1. Armee siegreich krönen, die bis zur Reize des 1. September nach zehntägigen ununterbrochenen Kämpfen mit ebenbürtigen feindlichen Kräften, die in wohlvorbereiteten, oft festungsartigen Stellungen die volle Wirkung einer überlegenen Artillerie entfalten konnten, mit dem linken Flügel etwa 50 Kilometer, mit dem rechten um das Doppelte in Feindesland vorgedrungen war. Von Süden und Südosten nur mehr einen Tagesmarsch von Lublin entfernt, stand sie trotz bedeutender Verluste und Anstrengungen bereit, aus diesen Richtungen weiter gegen ihr Ziel vordringend, die nun schon etwa zwölf Infanteriedivisionen starke russische 4. Armee erneuert anzugreifen.

Hierzu setzte die 1. Armee am 2. September mit der rechten Flügeldivision des V. und dem X. Korps den Angriff in der Richtung auf Lublin fort. Der rechte Flügel des V. Korps, 37. Honvéd-Infanterietruppendivision und Gruppe Dst. von B o r o t h a (4 Bataillone und mehrere Batterien) der 33. Division, rangen den ganzen Tag um Chmiel und die beiderseitigen Höhen und gewannen in schwerem Kampfe etwas Raum. Vom X. Korps drang die 2. Division von Strzyzna nordwärts, die 24., welcher die 45. über Krasnostaw folgte, gegen die Höhen und Wälder nördlich Fajslawice vor. Als

Feindes aus seiner befestigten Stellung um Belyce abzuwehren und am rechten Flügel des I. Korps bestand die Gruppe G M. S m e k a l östlich Kłodnica einen Kampf, der für sie allerdings so vorteilhaft endete, daß sie sogar noch Raum gewann.

Das deutsche Landwehrkorps hatte während des Marsches von Radom gegen Józefów mehrfach Flankenangriffe abzuwehren und mußte sich bei Kazanów und Ciepeliów erst freie Bahn schaffen, da ihm die mit dem Infanterieregiment Nr. 72 verstärkte russische 14. Kavalleriedivision den Weg zu verlegen trachtete. So konnte die vordere Division G L. v o n W e g e r e r bis 2. abends nur bis Solec—Lipsto gelangen; vor dem 4. September durfte auf ihr Eingreifen in den Kampf des linken Flügels nicht gerechnet werden.

Gerade die Verschlechterung der allgemeinen Lage drängte aber dem 1. Armeekommando den Entschluß auf, am 3. das Möglichste zu tun, um einen Erfolg zu erringen, ehe sich das in der rechten Flanke aufsteigende Ungewitter zu entladen vermochte. Es wurden daher umfassende Vorsorgen für einen mächtigen Vorstoß des rechten Flügels getroffen. Die 3. Kavalleriedivision hatte sich dahin zu verschieben, um die Flankensicherung an Stelle der zur 4. Armee übergetretenen 9. Kavalleriedivision zu übernehmen. Das Detachement Dst.